

BRÜDERSCHAFT.

ORGAN für die Pflege des Schachspiels.

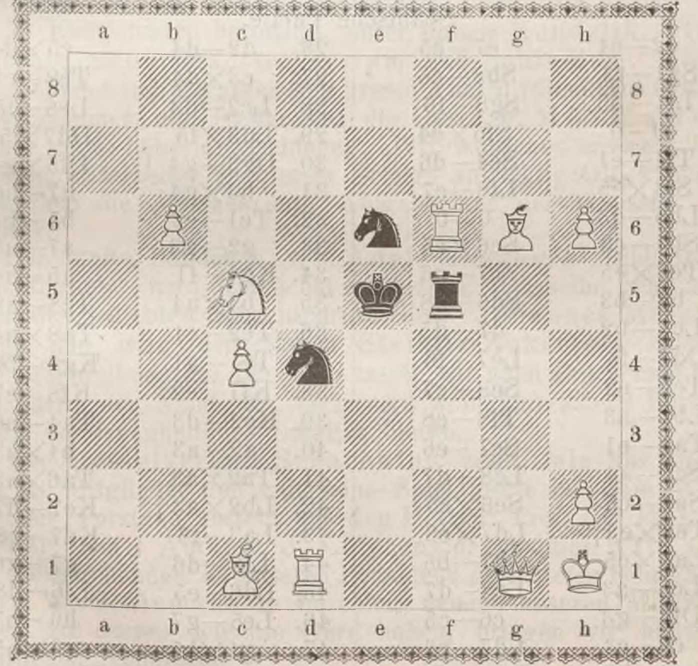
Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis pro Quartal für die Stadt Braunschweig Mk. 1, für Deutschland u. Oesterreich Mk. 1,25, für das Ausland Mk. 1,50. Einzelne Nummern Mk. 0,15.

Man bestellt bei der Verlagsbuchhandlung von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig. Beiträge sind an den Redakteur, Albert Heyde in Braunschweig, Marstall 21, zu richten.

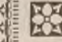
No. 14. Sonnabend, den 3. April 1886. 2. Jahrgang.

Problem No. 79.

Von F. Möller in Ahlten.

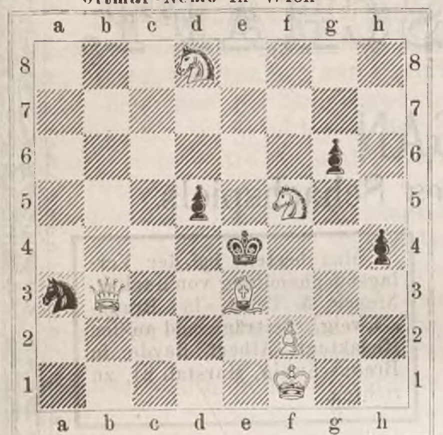


Weiss zieht und setzt in 2 Zügen mat.

No. 80.

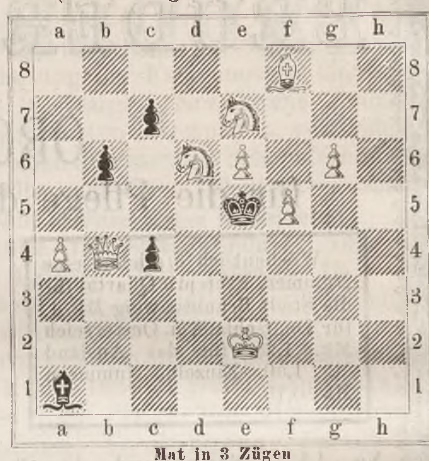
Dem Komité und den Preisrichtern des Görlitzer Problemturniers gewidmet von **Ottmar Nemo** in Wien



Mat in 3 Zügen.

No. 81.

Von **W. Steinmann** in Parchim. (Wittenberger Problemturnier.)



Mat in 3 Zügen

In Problem No. 76 von K. **Erlin** bitten wir auf e7 einen schwarzen Bauern hinzuzufügen.

Partie No. 73.

Weiss: W. Steinitz. Schwarz: J. H. Zukertort.

(Gespielt zu New-Orleans am 12. März 1886 als Vierzehnte des Wettkampfes.)

Spanische Partie.

1.	e2—e4	e7—e5
2.	Sg1—f3	Sb8—c6
3.	Lf1—b5	Sg8—f6
4.	0—0	Sf6×e4
5.	Tf1—e1	Se4—d6
6.	Sf3×e5	Lf8—e7
7.	Lb5—d3	0—0
8.	Sb1—c3	Sc6×e5
9.	Te1×e5	c7—c6
10.	b2—b3	Sd6—e8
11.	Lc1—b2	d7—d5
12.	Dd1—f3	Le7—f6
13.	Te5—e2	Se8—c7
14.	Lb2—a3	Tf8—e8
15.	Ta1—e1	Sc7—e6
16.	Sc3—a4	Lc8—d7
17.	Sa4—c5	Se6×c5
18.	Te2×e8†	Ld7×e8
19.	La3×c5	b7—b6
20.	Lc5—a3	Le8—d7
21.	Df3—g3	c6—c5
22.	c2—c3	Ld7—e6
23.	La3—b2	Dd8—d7
24.	Ld3—c2	Ta8—e8
25.	h2—h3	b6—b5
26.	d2—d4	c5×d4
27.	c3×d4	Te8—c8
28.	Lc2—d3	Le6—f5
29.	Ld3×f5	Dd7×5
30.	Dg3—g4 1)	Df5×g4
31.	h3×g4	h7—h6
32.	Te1—e2	b5—b4
33.	g2—g3	a7—a5
34.	Kg1—f1	a5—a4
35.	b3×a4	Tc8—a8
36.	Te2—e1	Ta8×a4
37.	Te1—a1	Kg8—f8
38.	Kf1—e2	Kf8—e7
39.	Ke2—d3	Ta4—a6
40.	a2—a3	b4×a3
41.	Ta2×a3	Ta6×a3
42.	Lb2×a3†	Ke7—d7
43.	La3—f8	Kd7—e8
44.	Lf8—d6	g7—g6
45.	Ld6—e5	Lf6—d8 2)
46.	Le5—g7	h6—h5
47.	g4×h5	g6×h5
48.	Lg7—c5	Ke8—d7

Remis 3).

1. Weiss benutzt die Gelegenheit zum Damentausch, da die Stellung von Schwarz recht gefährlich wird.

2. Schwarz darf den Läufer nicht tauschen, da sonst der d-Bauer verloren geht.

3. Hier wurde von **Steinitz** Remis vorgeschlagen und von **Zukertort** angenommen. Bedenkzeit: **Steinitz** 2 St. 55 Min., **Zukertort** 1 St. 20 Min.

Die beiden folgenden Partien des Wettkampfes, deren Aufzeichnungen uns schon vorliegen, bringen wir Raummangels wegen erst in der nächsten Nummer.

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Im Wettkampfe Steinitz-Zukertort gab Zukertort die 18. Partie am 22. März nach dem 40. Zuge als verloren auf. Bedenkzeit: Steinitz 2 St. 10 Min., Zukertort 1 St. 15 Min. Die 19. Partie eröffnete Zukertort am 24 März mit Damengambit und gab dieselbe schon nach dem 29. Zuge auf. Bedenkzeit: Zukertort 60 Min., Steinitz 64 Min. Am 29. März gewann Steinitz auch die 20. Partie und ist der ganze Match somit zu Gunsten von Steinitz entschieden, welcher 10 Partien gewonnen, 5 verloren und 5 unentschieden gemacht hat.

Im Problemturnier der dänischen Wochenschrift „Illustreret Familie-Jornal" gewann den 1. Preis **F. Möller** in Ahlten, den 2. **H. Keidauski** in Gumbinnen, den 3. **J. Pospisil** in Krc., den 4. **A. F. Mackenzie** in Jamaika und den 5. **G. J. Slater** in Bolton. Ehrend erwähnt wurden E. Lindquist in Ostersund, J. Obermann in Leipzig und Ch. Schwarz in New-York. Im ganzen hatten sich 58 Komponisten betheiligt, unter diesen Kondelik, Planck, Noack, Lamouroux, Geyerstam und Schindler. Wie man sieht, befindet sich darunter eine grosse Anzahl rühmlichst bekannter Problemmeister, und ist der Sieg des Herrn F. Möller aus diesem Grunde um so höher anzuschlagen. Wir wünschen unserem liebenswürdigen Mitarbeiter zu diesem Erfolge aufrichtig Glück und veröffentlichen die preisgekrönte Aufgabe auf der Titelseite dieser Nummer.

Das fünfte Bändchen von Adolf Roegners „Bibliothek für Schachfreunde" wird demnächst erscheinen. Dasselbe geht aus der Feder des beliebten Schachschriftstellers Johannes Minckwitz hervor und wird den Match Steinitz-Zukertort behandeln. Eine Beschreibung des Büchleins lassen wir nach Erscheinen folgen; doch dürfte der Name des Verfassers wohl hinreichend Bürgschaft für die Gediegenheit des Inhaltes bieten.

Der Heidelberger Schachklub zählt, wie uns berichtet wird, 40 Mitglieder und hält seine Spielabende im Café Wachter ab. Der Vorstand besteht aus den Herren: Prof. Dr. E. Pagenstecher, Emil Amann, J. Leferenz u. Banquier Wilh. Cuntz.

Nachstehendes, an unseren Redacteur gerichtetes Schreiben des Herrn W. Steinmann in Parchim, den zu unseren Mitarbeitern zählen zu dürfen wir die Ehre haben, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Sehr geehrter Herr!

Wie Sie aus dem Januarheft der Deutschen Schachzeitung ersehen haben werden, bin ich von dem Redacteur derselben — des Plagiats — bezüglich eines

Problems des Herrn Mieses, Leipzig, beschuldigt worden. (Anlässlich des Görlitzer Turnierergebnisses.) Ich erkläre hiergegen, dass meine Aufgabe, welche allerdings grosse Aehnlichkeit mit dem genannten Problem hat, unabhängig von dem letzteren — im Februar 1885 — entstanden ist. Ich lernte das Problem Mieses kennen, nachdem meine Aufgabe bereits vier Wochen in Görlitz war.

Ausserdem ist die Mieses'sche Aufgabe erst nach der Sendung meiner Bewerbung nach Görlitz in Deutschland veröffentlich worden.

Sie werden leicht einsehen, dass hiernach die Behauptung von einer Benutzung der Mieses'schen Aufgabe hinfällig wird. Trotzdem nun also hierdurch augenscheinlich der Beweis für meine Autorschaft erbracht ist, ja trotzdem ich unter genauer Angabe des Sachverhaltes mein Problem zurückzog, haben die Preisrichter des „G. T.“ trotzalledem in der obigen verletzenden Weise über mich geurtheilt. Ich habe hiergegen unter nochmaliger Darlegung der Thatsache protestirt und Herrn Minkwitz aufgefordert und gebeten, den wirklichen Thatbestand zu veröffentlichen; derselbe hat jedoch meiner Bitte in so ungenügender Weise entsprochen, dass ich Sie hierdurch, da ich nicht weiss, in wie weit Sie der Anschuldigung Glauben schenken könnten, von der wirklichen Thatsache in Kenntniss setzen möchte.

Parchim, im März 1886.

Hochachtungsvoll
W. Steinmann.

Internationales Problemturnier der amerikanischen Wochenschrift „the Wanderer“. Offen für die direkte drei- und zweizügige Mataufgaben. Mehr als 5 Aufgaben darf kein Bewerber einsenden. Termin: 15. August 1886. Preise für Dreizüger: I. 42 M.; II. 21 M.; III. 13 M.; für Zweizüger: I. 21 M.; II. 13 M.; III. 8 M.; Motto etc. nicht nöthig. Gleichzeitig ein Lösungsturnier mit 50 (!!) Preisen (1. goldene Medaille im Werthe von 63 Mark). Adresse: K. D. Peterson, Milwaukee (Wisconsin), P. O. Box. 332.

Unerreicht in Bezug auf schachliche Regsamkeit steht Ströbeck da. Der „Ströbecker Schachklub“ hat nämlich seine Mitgliederzahl auf 30 erhöht und hält seine Spielabende regelmässig Sonnabends im Gasthause zum Prinzen von Preussen ab. Der „Ströbecker Damenschachklub“, von dessen Gründung wir in No. 6 berichteten, zählt jetzt bereits 16 Mitglieder, und endlich hat sich nun unter dem Titel „Der neue Schachklub“ ein Verein gebildet, welcher seine Sitzungen im Gasthause zum Schachspiel abhält und auch bereits 25 Mitglieder zählt.

Im „Allgemeinen Wiener Schachturnier siegten: 1. J. Schwarz mit 38½ (100 fl.), 2. J. H. Bauer mit 35 (50 fl.), 3. A. Csank mit 34½ (30 fl.), 4. Horwitz, 32½ (20 fl.) Die übrigen aus Schachwerken und anderen werthvollen Gegenständen bestehenden Preise gewannen: 5. Drobny, 6. Armand, 7. und 8. Albin und Halprin, 9. Schindler, 10. von Popiel.

Briefwechsel.

Wiesbaden (K. H.): 1. Ta1—b1 2. g5—g4. (H. C. S.): Besten Dank! Brief folgt.

Ströbeck (H. B.): Dankend empfangen. Näheres brieflich.

Parchim (W. St.): **Ahlten** (F. M.): **Chemnitz** (E. H.): **Upsala** (E. v. W.): **Berlin** (H. R.): **Leipzig** (J. M.): Zuschriften dankend empfangen; ausführliche Beantwortung Raummangels wegen in nächster No.

Verantwortlicher Redakteur Albert Heyde in Braunschweig.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.